

**STADTVERWALTUNG**  
**Präsidialabteilung**

Vorstadtplatz 2  
Postfach  
4242 Laufen

Tel: (+41) 061 766 33 33  
Fax: (+41) 061 766 33 39  
E-Mail: info@laufen-bl.ch  
www.laufen-bl.ch



## **Protokoll der Gemeindeversammlung vom 25. September 2014, 20.00 Uhr, im Regionalen Gymnasium Laufental-Thierstein, am Steinackerweg 7 in Laufen**

Vorsitz: Daniel Scholer, Präsident der Gemeindeversammlung  
Protokollführer: Walter Ziltener, Stadtverwalter

*Anmerkung des Protokollführers<sup>1</sup>.*

### **Eingangsfeststellungen**

**Der Vorsitzende** heisst die Einwohnerinnen und Einwohner von Laufen und die Mitglieder des Stadtrates im Regionalen Gymnasium Laufental-Thierstein, willkommen. Begrüsst werden auch die Vertreter der Presse, Frau Jundt (Basler Zeitung), Frau Gaspar (Wochenblatt).

**Der Vorsitzende** stellt fest, dass die formellen Erfordernisse eingehalten wurden: die Einladung zur Versammlung ist reglementskonform nach § 1 Abs.1 des Organisationsreglements der Stadt Laufen einberufen und zwanzig Tage vorher publiziert worden. Es wird darauf hingewiesen, dass die Versammlung wie üblich auf Tonband aufgezeichnet wird, was seitens der Anwesenden nicht bestritten wird. Protokollführer ist wie üblich der Stadtverwalter.

Die nicht stimmberechtigten Personen werden gebeten, auf den speziell bezeichneten "Besucherplätzen" Platz zu nehmen, – die Vertretung der Presse ist hingegen vorne platziert.

**Der Vorsitzende** fragt die Versammlung an, ob es Einwände gegen die Stimmberechtigung gibt, was nicht der Fall ist.

Als Stimmzähler werden vom **Vorsitzenden** zur Wahl vorgeschlagen:

Emanuela Triolo  
Thomas Immoos

Die Wahl ist unbestritten.

**Der Vorsitzende** appelliert an die Versammlung, vor der Wortmeldung auf das Mikrofon zu warten.

**Der Vorsitzende** erklärt die Versammlung für offiziell eröffnet.

---

<sup>1</sup>Die Eingangsfeststellungen und die nachfolgenden Referate, Wortmeldungen und Anträge zu den einzelnen Traktanden sind inhaltlich so kurz wie möglich gefasst. Die Präsentationen zu den einzelnen Referaten sind dem Protokoll als Anhang beigelegt.

## **Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 19 Juni 2014**

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung lag bei der Stadtverwaltung öffentlich auf. **Der Vorsitzende** beantragt der Versammlung die Genehmigung des Gemeindeversammlungsprotokolls vom 19. Juni 2014. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

### Geschäftsliste

- 1. Abwasserreglement**
- 2. Wasserreglement und Anhang 2 zum Wasserreglement, Änderung**
- 3. Sanierung Reservoir Bromberg, Kredit**
- 4. Abrechnungen Verpflichtungskredite**
- 5. Einbürgerungen**
- 6. Anträge**
- 7. Mitteilungen des Stadtrates**
- 8. Verschiedenes**

**Der Vorsitzende** nimmt gemäss § 61, Abs. 2 des Gemeindegesetzes die Bereinigung des Geschäftsverzeichnisses vor, indem er die Versammlung nach allfälligen Änderungen der Reihenfolge anfragt und stellt fest, dass aus der Versammlung die Reihenfolge unbestritten ist.

Anschliessend fragt **der Vorsitzende** den Stadtrat an, ob dieser ein Geschäft zurückziehen möchte.

**Stadträtin Sabine Asprion Stöcklin** teilt mit, dass der Stadtrat die Traktanden 1 und 2 zurücknimmt. Das Abwasserreglement und das Wasserreglement sind im Grundsatz nicht bestritten, es sind jedoch einige Punkte aufgetaucht, die nochmals diskutiert werden müssen.

**Der Vorsitzende** zitiert aus dem Gemeindegesetz: Nach § 61 Abs. 3 kann der Gemeinderat bei der Bereinigung des Geschäftsverzeichnisses ein Geschäft zurücknehmen, wenn wichtige Gründe dies erfordern. Es braucht keine Zustimmung der Gemeindeversammlung. Die Rücknahme ist unzulässig, wenn Fristen verletzt würden. Das ist hier jedoch nicht der Fall.

### **Traktandum 3**

#### **Sanierung Reservoir Bromberg, Kredit**

**Stadträtin Sabine Asprion Stöcklin:** Wir haben Untersuchungen vorgenommen, die gezeigt haben, dass das Reservoir saniert werden muss. Der Zustand ist so, dass der Kanton die Sanierung zur Auflage gemacht hat. Die Beschichtung ist schadhaft. Es hat Risse, undichte Mauerdurchführungen und Korrosionsschäden. Die Kammerinnenflächen erhalten eine neue Beschichtung. Die Verrohrung muss erneuert werden, ebenso die Armaturen. Die Steuerung wird ersetzt, wozu der Kredit bereits bewilligt ist. Weitere Arbeiten betreffen die Stromverkabelung sowie die Be- und Entlüftung. Der Zeitplan sieht vor,

ab Oktober 2014 die Detailplanung vorzunehmen. Im November und Dezember 2014 wird die Steuerung erneuert. Ab Januar bis April 2015 wird das Reservoir saniert.

**Der Vorsitzende** stellt fest, dass Eintreten nicht bestritten wird.

**Roland Roth:** Haben Sie Fotos auf den Folien?

**Stadträtin Sabine Asprion Stöcklin:** Nein, aber ich habe das Bauprojekt dabei. Das konnte auch in der Auflage eingesehen werden.

**Roland Roth:** Ich informiere mich im Internet. Da waren keine Bilder

**Der Vorsitzende:** Wir nehmen das als konstruktive Kritik entgegen.

**Rolf Richterich:** Wir haben zwei Fragen. Das Reservoir wurde vor etwa 10 Jahren saniert. Können wir ausschliessen, dass das Reservoir nicht wieder in 10 Jahren saniert werden muss? Das ist eigentlich eine Bedingung.

Im Kredit sind Reserven enthalten, der Antrag ist +/- 10% und die Teuerung ist auch nicht enthalten. Das kann gut und gern eine halbe Million kosten, ohne dass ein Nachtragkredit eingeholt werden muss. Wurden Offerten eingeholt?

**Stadträtin Sabine Asprion Stöcklin:** Der Ingenieur hat die Kosten ermittelt. Wir haben mit ihm gute Erfahrung gemacht. Im Kredit sind 10% Unvorhergesehenes enthalten. Im Antrag steht das anders. Wir beantragen CHF 440'000.00. Man kann nicht ausschliessen, dass trotz sorgfältiger Ausführung nach 10 Jahren Mängel auftreten.

**Der Vorsitzende** schliesst die Diskussion mit der Wiederholung der Bemerkung, dass der Kredit von CHF 440'000.00 ein Kostendach darstellt und auch so protokolliert wird. Er kommt zur Abstimmung. Der Stadtrat stellt folgenden Antrag:

**Für die Sanierung des Reservoirs Bromberg wird ein Kredit in der Höhe von CHF 440'000.00 bewilligt.**

Wer dem Antrag des Stadtrates zustimmen will, soll das durch Handerheben bezeugen.

**Der Vorsitzende** stellt fest, dass der Antrag des Stadtrates ohne Gegenstimme angenommen worden ist.

## **Traktandum 4**

### **Abrechnungen Verpflichtungskredite**

**Stadtpräsident Alexander Imhof** erläutert die Abrechnungen: Am 13.06.2013 wurde ein Kredit in der Höhe von 1'250.000.00 für die Wasserleitung Korkstrasse – Wahlenstrasse bewilligt und mit CHF 1'150'896.45 abgerechnet. Der Kredit vom 14.06.2012 für den Ersatz Brückenplatte Ziegeleistrasse über den Wahlenbach in der Höhe von CHF 160'000.00 wurde mit CHF 122'513.15 abgerechnet. Das nächste ist eine ältere Sache. Am 18.06.2002 wurde ein Rahmenkredit für die Sanierung von Gemeindeliegenschaften von CHF 1'000'000.00 bewilligt. Dieser Rahmenkredit wurde nicht ausgeschöpft und schliesst mit CHF 467'530.70. Damit wurde Folgendes realisiert: 2002 Neuer Fassadenputz und Spenglerarbeiten an der Amthaussscheune (Wasserschäden zur Paramedic), 2002: Fassadensanierung und Unterhaltsarbeiten Kindergarten Langhagweg, 2002: Flachdachreparatur Schulhaus Brislachstrasse, 2002: Sanierung Fassade Asylanten-UK, Brislachstrasse 19, 2003: Sanierung Stadthausfassade, 2004: Instandstellung Wasser- und Heizleitungen Pavillon Brislachstrasse 66, 2005: Fassadensanierung Stedtlbibliothek, 2006: Planungskredit Zivilschutzanlage KP, Typ 1, 2007: Teilsanierung Eishallenfassade

(Sprayereien, Vandalismus), 2008: Sanierung Flachdach Kindergarten Langhagweg, 2008: Planungskredit Innensanierung Museum. Zukünftig werden keine Sammelkredite mehr beantragt. Sanierungen werden ins Budget aufgenommen oder mittels Sondervorlage beantragt. Am 17.6.2010 wurde ein Kredit in der Höhe von CHF 140'000.00 für den Drosselweg, also Strasse, Wasserleitung, Kanalisation, bewilligt, der mit CHF 132'115.40 abschliesst.

**Der Vorsitzende** stellt fest, dass Eintreten nicht bestritten wird.

**Rolf Richterich:** Hat die GRPK das geprüft?

**Stadtpräsident Alexander Imhof:** Die GRPK prüft die Abrechnungen nach der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung.

**Edmund Frey Kuron,** Mitglied GRPK: Das ist richtig. Wir prüfen die Abrechnungen nach der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung.

**Der Vorsitzende** schliesst die Diskussion, da keine weiteren Wortbegehren vorliegen. Er stellt fest, dass kein Einwand vorliegt, die Verpflichtungskredite zusammen zur Abstimmung zu bringen und kommt zur Abstimmung. Der Stadtrat stellt folgenden Antrag:

**Die Abrechnungen der Verpflichtungskredite werden genehmigt.**

Wer dem Antrag des Stadtrates zustimmen will, soll das durch Handerheben bezeugen.

**Der Vorsitzende** stellt fest, dass der Antrag des Stadtrates ohne Gegenstimme angenommen worden sind.

## **Traktandum 5**

### **Einbürgerungen**

**Stadträtin Juliana Nufer** begrüsst die Anwesenden. Sie stellt die Einbürgerungskandidatinnen und -kandidaten vor:

Im Einzelnen:

- Ademi Loran (m), geb. 16.06.2014, Staatsangehörigkeit Mazedonien
- Deneke Burkhard Gunther, geb. 29.07.1966, Staatsangehörigkeit Deutschland
- Nadarajah Abirahm (m), geb. 30.09.2002, Staatsangehörigkeit Sri Lanka
- Vetter-Tavleeva Elena, geb. 27.04.1971, Staatsangehörigkeit Russland
- Jegatheeswaran Ashmitha (w), geb. 19.11.1999, Staatsangehörigkeit Sri Lanka
- Jegatheeswaran Anoyan (m), geb. 31.05.2000, Staatsangehörigkeit Sri Lanka
- Aliu Rustem, geb. 22.09.1968, Staatsangehörigkeit Kosovo
- Aliu-Mehmeti Ibadete, geb. 01.10.1968, Staatsangehörigkeit Kosovo
- Aliu Uran (m), geb. 25.11.1995, Staatsangehörigkeit Kosovo
- Latino Giuseppe, geb. 20.08.1968, Staatsangehörigkeit Italien
- Latino Sylia, geb. 19.12.2004, Staatsangehörigkeit Italien
- Latino Shahine, geb. 11.6.2005, Staatsangehörigkeit Italien

Der Stadtrat beantragt Ihnen, die vorgestellten Personen einzubürgern.

**Der Vorsitzende** verdankt die Ausführungen und bittet die Einbürgerungskandidatinnen und -kandidaten den Saal zu verlassen. Er stellt die Eintretensfrage: Eintreten ist unbestritten. Die Diskussion wird eröffnet.

**Roger Chalou:** Ich habe mich im Internet informiert. Da fehlten die Fotos. Könnte man nicht die Fotos publizieren und alle mit dem Geschlecht versehen.

**Stadträtin Juliana Nufer:** Das ist kein Problem.

**Rolf Richterich:** Ich habe eine Frage zu Familie Latino. Der Vater lässt sich mit den Töchtern einbürgern. Was ist mit der Frau? Lässt sie sich nicht einbürgern? Im Landrat heisst immer, die Familie soll nicht auseinander gerissen werden.

**Stadträtin Juliana Nufer:** Frau Latino kommt später, sie hat zu wenig Deutschkenntnisse.

**Der Vorsitzende** schlägt der Versammlung vor, für alle Einbürgerungskandidatinnen und -kandidaten eine Abstimmung in globo durchzuführen. Er fragt die Versammlung an, ob es gegen diese Vorgehensweise Einwände gibt, was nicht der Fall ist.

Die **Abstimmung** wird wie folgt durchgeführt:

**Wer der Einbürgerung der heute Abend vorgestellten Personen zustimmen will, soll dies durch Handerheben bezeugen.**

**Der Vorsitzende** stellt fest, dass den Einbürgerungen folgender Personen ohne Gegenstimme zugestimmt wurde: Ademi Loran, Deneke Burkhard Gunther, Nadarajah Abirahm, Vetter-Tavleeva Elena, Jegatheeswaran Ashmitha, Jegatheeswaran Anoyan, Aliu Rrustem, Aliu-Mehmeti Ibadete, Aliu Uran, Latino Giuseppe, Latino Sylia, Latino Shahine.

**Der Vorsitzende** bittet darum, die Eingebürgerten wieder in den Saal zu holen und mit einem Applaus zu empfangen. **Der Vorsitzende** teilt ihnen mit, dass den Einbürgerungsgesuchen zugestimmt wurde und gratuliert zu diesem Resultat.

## **Traktandum 6**

### **Anträge und Anfragen**

**Der Vorsitzende:** Bevor ich zur Frage nach Anträgen komme, geben der Stadtrat und ich Erklärungen ab zu den Anträgen, die an der letzten Gemeindeversammlung eingereicht wurden. Die Anträge konnten nicht berücksichtigt werden.

Er zitiert aus dem Protokoll vom 19. Juni 2014: Roland Mamie: Kultur und Sport dürfen etwas kosten. Es wird dafür viel Geld ausgegeben und auch wieder Geld eingefordert. Die Sportvereine, die die Hallen benutzen, müssen neu einen Beitrag bezahlen. In der Eishalle müssen hohe Beiträge bezahlt werden. Ich habe den Eindruck, dass da ad-hoc entschieden wird. Ich stelle Antrag, dass ein Konzept erstellt wird, wie die Beiträge erhoben werden und was unterstützt wird. Mein Wunsch ist, dass die Sportvereine die Hallen gratis benutzen können. Die Kultur sollte man auch unterstützen.

Der Antrag wurde wie üblich entgegengenommen. Die Prüfung hat gezeigt, dass die Erstellung von Konzepten wie auch die Gestaltung der Pausenplätze nicht in die Kompetenz der Gemeindeversammlung fallen.

Er ermuntert dazu, Anträge einzureichen. Es ist jedoch nicht einfach schnell an der Gemeindeversammlung abzuklären, ob diese zulässig sind. Sie werden deshalb entgegen genommen. Auch wenn ein Antrag nicht zulässig ist, setzt sich der Stadtrat mit der Thematik auseinander und der Antrag kann etwas bewirken, wie bspw. der Antrag von Herrn Woodtli zur Schaffung einer Lehrerstelle.

**Stadtrat Patrik Stähli:** Zum Antrag Roland Mamie habe ich gesagt, dass ich das Anliegen aufnehme. Das braucht aber etwas Zeit. Ich habe mit Roland Mamie telefoniert. Das Treffen steht noch aus.

**Stadträtin Lilli Kuonen Reber:** Zum Anliegen von Herrn Roland Roth betr. Pausenplatz. Die Schule hat den Auftrag in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Stadtrat Thomas Hofer den Pausenplatz weiter zu entwickeln. Wir haben von Anfang an gesagt, wir richten den Pausenplatz nicht vollständig ein. Nach einem Jahr wird dieser weiterentwickelt, wenn die Bedürfnisse durch den Betrieb geklärt sind. Die Schule hat einen wichtigen Part zu spielen.

**Roland Roth:** Wenn die Schule einen wichtigen Part zu spielen hat, weshalb sagt mir die Kindergärtnerin und die Lehrerin, dass die Stadt nie mit ihr gesprochen hat?

**Stadträtin Lilli Kuonen Reber:** Die Reihenfolge, wie das angegangen wird, ist so: Schule, Schulleitung, Schulrat und erst nachher kommt der Stadtrat zum Zug. Es ist nicht die Aufgabe des Stadtrates den Pausenplatz zu gestalten.

Der Vorsitzende fragt, ob zu dieser Thematik Fragen sind und kommt zu den Anträgen. Nach § 68 des Gemeindegesetzes können Stimmberechtigte nach der Behandlung der angekündigten Geschäfte zu Gegenständen, die nicht im Geschäftsverzeichnis stehen, Anträge stellen, sofern diese in die Befugnis der Gemeindeversammlung fallen.

**Roland Roth:** Er zeigt anhand einer Präsentation seine Sicht des Pausenplatzes. Der Pausenplatz im Hinterfeld ist kindergerecht. Der Pausenplatz im Serafin ist ein Parkplatz, nichts zum klettern, nichts zum sich zu verstecken. Der Stadtrat war nie im Schulhaus und hat sich nicht gekümmert. Ich habe abgeschätzt was so etwas kostet. So komme ich auf CHF 125.000.00. Ich stelle den Antrag, dass im Rahmen einer Sondervorlage ein Nachtragskredit für den Pausenplatz des Kindergartens Serafin in der Höhe von CHF 125'000.00 bewilligt wird, mit der Auflage, dass mindestens zwei Klettergerüste gestellt werden und Rasen gepflanzt wird, unter Einbezug der Lehrer und der Eltern.

**Der Vorsitzende:** Der Stadtrat nimmt den Antrag entgegen und wird prüfen, wer zuständig ist.

**Stadträtin Lilli Kuonen Reber** verwehrt sich dagegen, dass der Stadtrat nie im Schulhaus gewesen sei. Ich sehe den Antrag, das ist viel Geld. Nochmals: Es wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Die ganze Schulanlage wurde vom KIGA abgenommen. Vor kurzem haben wir nochmals einen Sicherheitsfachmann gebeten den Pausenplatz zu prüfen und dieser hat festgestellt, dass die Gartenplatten keine spezielle Gefahr darstellen. Man kann eine Situation mit Fotos so oder so darstellen.

Sie zeigt drei Fotos.

Auf dem Hang kann geklettert werden. Es hat eine Rutschbahn, ein Vogelnest, Sonnenschirme und Sandkasten. Man muss der Arbeitsgruppe Zeit lassen um zu prüfen, was es braucht. Es ist an der Schule das in Angriff zu nehmen.

**Melanie Bresche:** Ich habe eine Frage an Frau Kuonen. Ist es nicht so, dass Lehrerinnen in einer Arbeitsgruppe waren, die sich beim Bau des Schulhauses mit dem Pausenplatz auseinandersetzte und Ordner mit Ideen vorhanden sind?

**Stadträtin Lilli Kuonen Reber:** Das ist richtig. Es hat eine Arbeitsgruppe gegeben. Ein Teil der Ideen konnte umgesetzt werden. Für einen anderen Teil muss gewartet werden. Der Ordner mit den Ideen muss wieder hervorgehoben und der Arbeitsgruppe zur Verfügung gestellt werden.

**Der Vorsitzende** stellt fest, dass keine Anträge mehr gestellt werden und fragt, ob Anfragen zu Themen von allgemeinem Interesse gestellt werden.

**August Imhof:** Was geht mit den Trennvorhängen in der Mehrzweckhalle?

**Stadträtin Lilli Kuonen Reber:** Dieser wurde in den Sommerferien ersetzt durch einen Vorhang, der bis unter die Decke reicht.

**August Imhof:** Was ist mit den Storen die ständig auf und ab gehen?

**Stadträtin Lilli Kuonen Reber:** Das ist einer der Mängel die noch behoben werden müssen, ebenso wie die Fenster die auf und zu gehen. Wir sind mit den Firmen am Verhandeln.

**August Imhof:** Wie ist das mit Licht visavis der Storen?

**Stadträtin Lilli Kuonen Reber:** Meines Wissens ist das mit dem Licht auf der Galerie jetzt korrigiert.

**August Imhof** findet es mehr als schäbig, wie wenig Leute anwesend sind und fragt wieviel Stimmberechtigte anwesend sind. Was gedenkt der Stadtrat zu tun, dass sich das verbessert.

**Der Vorsitzende** entschuldigt sich. Es sind insgesamt 46 Stimmberechtigte anwesend sowie 19 Gäste. Er hält fest, dass es jedem freigestellt ist an der Gemeindeversammlung teilzunehmen.

## Traktandum 7

### **Mitteilungen des Stadtrates**

**Stadtpräsident Alexander Imhof** gedenkt Rudolf Schmidlin und bittet für eine Gedenkminute auszustehen.

## Traktandum 8

### **Verschiedenes**

**Der Vorsitzende** stellt fest, dass keine Wortmeldung vorliegt. Er stellt fest, dass die rechtmässige Durchführung der Gemeindeversammlung nicht bestritten wird. Er dankt den Anwesenden und schliesst die Gemeindeversammlung um 21.15 Uhr.

4242 Laufen, 3. Oktober 2014

### **NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG**

Präsident:

Protokollführer:

Daniel Scholer

Walter Ziltener, Stadtverwalter

